



Vergelt's Gott, lieber Anton!

Ich stehe nun hier, um dir, lieber Anton, danke zu sagen für dein priesterliches Wirken hier in unserer Pfarre. Auf der Suche nach einem passenden Wort für dich, fiel mir der Satz „Wo der Himmel die Erde berührt“ in die Hände und dazu ein Bild mit der aufgehenden Sonne, die sich als Leib Christi darstellt.

Mit deinem Dienst als Priester, hast du hier in Michaelnbach Himmel und Erde zusammengeführt und den Erlöser – Jesus Christus – erfahrbar gemacht. Wie oft hast du beim Tagesgebet und beim Hochgebet deine Augen geschlossen und es war klar, dass du in diesem Moment ganz konkret für uns und das, was du wahrgenommen hast in unseren Herzen, gebetet hast. Du hast unsere Anliegen und unsere Verstorbenen auf eine besondere Weise in die Hände Gottes gelegt. Wenn du bei der Wandlung den Kelch gehoben hast, dann wusste man, dass all unsere Nöte im Kelch gesammelt und dem Erlöser entgegengebracht wurden, damit er sie wandelt. Die Wandlung in der Eucharistie wurde durch dich konkret erfahrbar.

Eine deiner ersten Aufgaben 2011 in Michaelnbach war die Segnung des Nahversorgerzentrums. Mit diesem öffentlichen Akt wurdest du gleichzeitig unser Nahversorger für das spirituelle Leben. Der Strukturprozess „Kirche weit denken“ hat in Michaelnbach längst vor der aktuellen Pfarrzusammenlegung begonnen. Die Pfarre Michaelnbach hatte 2011 schon ein Seelsorgeteam, das sich um die Organisation des Kirchenjahres bemühte und du warst ihr geistlicher Begleiter.

Du hast unsere Kinder getauft, ihnen die Erstkommunion gespendet und bist ihnen bei Weihnachts- und Ostermessen auf Augenhöhe begegnet. Du hast die Firmlinge an ihrem Festtag begleitet und mit den Brautleuten die Hochzeit gefeiert. Beim Erntedank hast du mit Gottes Hilfe die Gaben und unsere Arbeit gesegnet. Unsere Toten hast du in Würde begraben und für jeden das „Salve Regina“ am Grab gesungen.

Dein Herz, die Ohren und Augen waren immer nah am Menschen, hast dir ihre Sorgen erzählen lassen und ihnen in der Beichte die Sünden vergeben, damit ihre Herzen frei werden für die Liebe Gottes.

Du hast mit uns das Patrozinium gefeiert und zum Hl. Michael gebetet, damit er uns vor den Verwirrungen und Verirrungen in dieser turbulenten Welt schützen möge.

Aus Dankbarkeit für dein Wirken in unserer Pfarre haben wir dich und deine Jubiläen auch in unserer Kirche hier gefeiert. Dein goldenes und diamantenes Priesterjubiläum sowie deine Geburtstage waren unsere gemeinsamen Feiertage und sie zeigten uns, dass du im Pensionsalter bist und immer noch als Priester bei den Hl. Messen in unserer Pfarrkirche Himmel und Erden zusammenführst und feierst. Wenn ich mir die vielen Jahre deines Herzleidens bewusst mache, dann weiß ich, dass Gott an dir ein Wunder vollbringt. Er braucht dich und deine Treue im Dienst am Reich Gottes.

Ganz persönlich möchte ich heute sagen, dass auch ich dich gebraucht habe. Wir haben seinerzeit zusammen für Christen die Glaubensabende gestaltet. Du hast in meinem Wirken als Religionslehrerin eine „Botin der Liebe Gottes“ erkannt und warst ein treuer Besucher der „Mysterienspiele Kopfig“. Mit deinen wertschätzenden Rückmeldungen hast du diesen schauspielerischen Darbietungen große Anerkennung zukommen lassen. In persönlichen Gesprächen konnte sich mein Lebensweg als Verkünderin formen und ich erkannte mehr und mehr, wo Jesus mich in seinem Dienst braucht.

Nun ist es Advent geworden im Kirchenjahr und in deinem Leben. Eine neue Zeit beginnt. Ich sehe dich als Diener Jesu, dem noch Zeit geschenkt wird, je nach Kräften, die Eucharistie zu feiern. Ich weiß, du wirst uns alle im Gebet mittragen. Bete für uns, dass der Erlöser in unseren Herzen geboren werden kann, damit wir unser Leben aus der Fülle der bedingungslosen Liebe gestalten.

Gemeinsam mit dir werde ich unermüdlich bitten und beten, dass jemand in deine Fußstapfen steigt, damit auch in Zukunft der Himmel die Erde berühren kann an den Altären unseren katholischen Kirchen. Du Anton, wirst ihre Vorbild sein.

Gott segne und behüte dich!

Gertraud Mörtnerhuber

